Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.

Geschäftsstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr, Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

Filialen für Inseratenannahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10,850.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr., incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr. Jede einzelne Nummer 2½ Ngr. Belegexemplar 1 Ngr. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 11 Thlr. mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate 4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.

№ 223. Montag den 11. August. 1873.

Aufruf

Sendung milder Gaben für das durch Hochwasser verwüstete Immenstadt in Bayern (Allgäu.)

In Folge des nachstehenden Gesuches und Aufrufes des Hülfs-Comités in Immenstadt erklären wir uns bereit, durch unsere **Stiftungsbuchhalterei** (Rathhaus 1. Etage) milde Gaben für Immenstadt in Empfang zu nehmen und an das Hülfs-Comité zu übersenden.

Über die empfangenen Beträge werden wir s. Z. öffentlich quittiren.

Leipzig, den 6. August 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

P. P.

Wie Sie aus dem nachstehenden Aufrufe ersehen, hat sich dahier ein **Hülfs-Comité** für Unterstützung der Verunglückten unserer durch Hochwasser verwüsteten Stadt gebildet. Bei der Größe des namenlosen Unglückes sind wir gezwungen, zur Linderung der Noth die **Mildthätigkeit unserer** Mitbürger zu beansprnchen.

In Ihrem Wohnorte und Ihrer Umgebung schlagen die Herzen gewiß warm für unsere in so tief versetzten Bewohner und es bedarf sicherlich nur einer Anregung, um die Leistung ausgiebiger Hülfe zu veranlassen.

Wir bitten Sie freundlich, dieses Werk der Barmherzigkeit und Nächstenliebe in Ihrem Bekanntenkreise zu rufen und in der Weise in die Hand zu nehmen, daß Sie eine Geldsammlung veranstalten und den Ertrag derselben an das Hülfs-Comité dahier übermitteln.

Für die zweckmäßige Verwendung der hochherzigen Gaben werden wir Sorge tragen und seiner Zeit öffentliche Rechenschaft darüber ablegen.

Immenstadt, den 30 Juli 1873.

Das Hülfs-Comité.

Aufruf.

Unser freundliches Gebirgsstädtchen wurde am 28. dieses Monats Abends durch ein furchtbares Unglück betroffen, indem der dasselbe durchfließende Steigbach durch ein sehr heftiges Gewitter mit Wolkenbruch zu einem reißenden Strome anschwoll und mit kaum zu beschreibender Wucht seine tobenden Wassermassen, die überdies noch viele centnerschwere Steine und große Massen an Holz von den Bergen mit sich führten, über einen großen Theil des Städtchens ergoß und die gräßlichsten Verwüstungen anrichtete.

Wild tosend riß er Brücken und Häuser spurlos hinweg (4 Häuser sind vollständig weggerissen, 50—100 großentheils baufällig) und eingezwängt durch die sich stauenden Holzmassen durchfluthete er mit aller Vehemenz die vorliegenden Stadttheile, wodurch mehrere Menschenleben (bisher wurden 7 Leichen aufgefunden und manche Menschen werden noch vermißt) dem furchtbaren Elemente zum Opfer fielen und viele Einwohner theils ihr ganz Hab und Gut verloren, theils in ihren Vermögensverhältnissen so sehr erschüttert wurden, daß sie ohne Hülfe ihrer Mitmenschen einer trostlosen Zukunft entgegensehen, da der Schaden sich auf viele hundert Tausende belaufen dürfte.

In Anbetracht dieses namenlosen Elendes fühlt sich daher das unterzeichnete Hülfs-Comité verpflichtet, an die bekannte Wohlthätigkeit der Einwohner unseres gemeinsamen Vaterlandes die dringende Bitte zu richten, unser schwer heimgesuchtes Städchen durch milde Gaben unterstützen zu wollen.

Immenstadt, den 30. Juli 1873.

(Folgen die Unterschriften.)

Das Hülfs-Comité.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der allgemeinen Städte-Ordnung §. 73 unter c. sind von Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und sonach von dem Befugnisse, bei der Wahl der Stadtverordneten mitzustimmen, alle diejenigen Bürger auszuschließen, welche sich mit Berichtigung von Landes- oder Gemeindeabgaben ganz oder zum Theil länger als zwei Jahre in Rückstand befinden.

Unter Hinweis auf diese gesetzliche Bestimmung fordern wir daher aus Veranlassung der bevorstehenden Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums alle Abgaben-Restanten, welche davon betroffen werden, zur ungesäumten Abführung ihrer Rückstände auf.

Leipzig, den 6. August 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Jahreszinsen der **Stöckner'schen Stiftung** sind am 3. September d. J. an **hier wohnhafte arme, verschämte Bürgerswittwen** zu vertheilen und es sind Bewerbungen um diese Spende an Rathsstelle bei dem Herrn Registrator Lehnert **bis zum 14. August** d. J. anzumelden.

Leipzig, den 30. Juli 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Das Königreich Sachsen auf der Wiener Weltausstellung.

II.

Gruppe chemische Industrie.

Leipzig, 8. August. Toepfer's Eisenvitriol-Werke in Hedemünden bei Pirna, Eisenvitriol. — Gebr. Pfau in Blasewitz bei Dresden, Bleiessig, Bleizuckerlösung. — Carl Minus in Uebigau bei Dresden, Bleizuckerblume. — C. Erdmann in Leipzig-Lindenau (Inhaber Dr. Heinrich Erdmann), Chemikalien.

Gegründet 1869. Fabricirte im Jahre 1871 für 100,000 Thlr. chemisch-pharmaceutische und technische Producte aus Rohmaterial im Werthe von 50,000 Thlr. Absatz zur Hälfte in Deutschland. 20 Arbeiter, 1 Dampfmaschine von 10 Pferdekräften, 2 Dampfkessel zum Kochen.

Hellich & Heppe in Lindenau-Leipzig, chemische Fabrikate. — H. H. Krause in Freiberg, Kalk-, besonders Gold- und Silbersalze. — R. Wilhelmi in Leipzig-Reudnitz, Bittermandelöl. — Dr. Willmar Schwabe in Leipzig, Haus- und Reiseapotheken. — R. L. Herb in Pulsnitz, Taschen-, Haus- und Reiseapotheken. — Taeschner & Co. (Inhaber Herbert, Paulcke, Bärwinkel's Erben, Taeschner & Sohn) in Leipzig, Haus- und Reiseapotheke. — Kurz & Eschke in Dresden, ätherische Oele und Essenzen. — Heinrich Hänsel in Pirna, Essenzen, Fruchtäther 2c. — Hermann Trautzsch & Co. (Inhaber Hermann Trautzsche sen. und jun.) in Leipzig, ätherische Oele und Essenzen.

Gegründet 1830. Fabricirte im Jahre 1871 für 300,000 Thlr. ätherische Oele, Nitrobenzol, Aromatische Essenzen 2c. aus Rohstoffen im Werthe von 250,000 Thlr. Absatzgebiet zur Hälfte in Deutschland. 32 Arbeiter, 2 Dampfmaschinen von 4 Pferdekräften, 3 Dampfkessel zum Kochen.

Bayer & Päritzsch in Leipzig, ätherische Oele und Essenzen; Heine & Co. vormals G. Heine & Co. (Inhaber Dr. E. Heine, J. Heine, O. Steche) in Leipzig, ätherische Oele und Essenzen.

Gegründet 1852. Fabricirte im Jahre 1871 aus Rohstoffen im Preise von 50,000 Thlr. ätherische Oele, Liköre und Essenzen im Werthe von 74,800 Thlr. 22 Arbeiter, 1 Dampfmaschine von 8 Pferdekräften, 16 Destillir-Apparate und 6 Dampfkessel.

Hoffe & Co. (Inhaber Dr. Carl Lampe) in Leipzig, ätherische Oele und andere Essenzen.

Gegründet 1811 durch Brückner, Lampe & Co. noch zur Hälfte in Deutschland. 35 Arbeiter, 1 Dampfmaschine von 15 Pferdekräften, 4 Dampfkessel und 12 Destillirblasen.

R. Bauer in Bad Ottenstein, Kiefernadelöl, Tannenzapfen-Balsam. — Anton Säuberlich in Leipzig, Seifen, Parfümerien 2c. — Ludwig Scheuer in Dresden, Seife. — Richard Hoffmann in Freiberg, Flavin. — Carl Schmidt in Taucha bei Leipzig, Rouge vegetable. — August Matthans in Dresden, Farbholzextracte. — Reinhard Flach in Chemnitz, Farbwaaren, namentlich Indigopräparate.

Reinhard Pommier & Co., vormals E. & A. Pommier, in Neuschönefeld-Leipzig, Oxydirte Indigo-, Zinn-, Eisen- 2c. Präparate. Gegründet 1856 in Leipzig und 1821 in Paris. Fabricirte im Jahr 1871 für 121,000 Thlr. Rohstoffe. Absatz zur Hälfte in Deutschland. 32 Arbeiter, 2 Dampfmaschinen von 70 Pferdekräften.

Otto Starcke & Co. (Inhaber Otto Starcke & Gustav Scholber) in Leipzig, Indigopräparate. — E. Theodor Würtz in Leipzig, chemische Farbwaaren.

Wetzel & Reißmann, vormals Dampfsägewerk, in Plagwitz-Leipzig. Geschnittene, gerissene, genadelte und gemahlene Farbhölzer. — Sächsische Farbenfabrik, Actiengesellschaft, in Kunsdorf bei Reichenbach, fertige und rohe Erdfarben und chemische Farben. — Geitner & Co. in Schneeberg, Mineralfarben. — Theunert und Gechter in Chemnitz, Ultramarin. — Theodor Peters in Chemnitz, Rohmaterialien, Halbfabrikate und fertige Producte der Orseille- und Anilinfarben-Fabrication. — J. C. Piering in Eich bei Lengenfeld, Kien- und Lampenruße. — Ludwig Just in Dresden, Lackfirniß. — Knauth & Weidinger in Dresden, Lacke und Firnisse. — Tauscher & Krahmer in Dresden, C. E. Venus in Dresden, Th. Henselius in Dresden, G. Rössiger in Leipzig, E. Beyer in Chemnitz, insgesammt Tinten. — J. A. Neubert in Leipzig, Apparate zur Bereitung kohlensäurehaltiger Getränke. — W. Stalling in Pieschen bei Dresden, Leimgallerte, Knochenfett 2c. — Herrmann Pfau in Mosel, phosphorsaurer Kalk.

Gruppe Nahrungs- und Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie.

C. G. E. Mörbitz, vormals Bautzener Tuchfabrik und Kunstmühle, Bautzen, C. Hedrich in Glauchau, Gustav Lehmann in Bautzen, Leisniger Mühlen-Actien-Gesellschaft (A. Uhlmann) in Leisnig, insgesammt Mehl und Mehlfabrikate.

H. Robrahn Nachfolger (Carl Eisenreich und Rud. Schaaf), Dampfmühle Neuschönefeld-Leipzig, Proben von Mehlfabrikaten und Körnern.

Gegründet 1847. Getreide- und Farbemühlen, Farbeholzraspeln, Gewürzstoßmühlen 2c. Umsatz 1871: 732,000 Thlr. An Mehl wurden 116,540 Centner fabricirt, 38,250 Ctr. Futterstoff 2c. 55 Arbeiter, 2 Dampfmaschinen von 100 Pferdekräften, 4 Dampfkessel.

Zickmantel & Schmidt in Großzschocher bei Leipzig, Otto Gottschaldt Nachfolger in Golzermühle bei Grimma, Mehl und Mehlfabrikate.

Schlobach & Co. (Julius Schlobach-Ohrtmann, Hermann Mehlgarten) in Leipzig, diverse Mühlenproducte.

Mühle und Spritfabrik. 1849 gegründet 1871 in letzterer 1,420,000 Thlr. Umsatz. Hauptabsatz in Deutschland. Direction 18 Personen, 60 Arbeiter. 3 Dampfmaschinen von 180 Pferdekräften, 3 Dampfkessel.

Franz Holzhausen in Biberstein bei Siebenlehn, Mehl und andere Mahlproducte. — C. E. Petzold & Aulhorn in Dresden, Chocoladeproben und Zuckerwaaren. — Hartwig & Vogel in Dresden, Cacaomassen, Chocoladen 2c. — Dr. Willmar Schwabe in Leipzig, homöopathischer Gesundheitskaffee. — Societäts-Brauerei zu Plohn im Voigtlande, Lagerbiere. — C. J. Lampert in Chemnitz, Malzextract-Gesundheitsporter. — Wilhelm Stengel in Leipzig (G. W. Stengel & H. Sand in Leipzig), Proben von Sprit, aus Kartoffelspiritus hergestellt.

Spiritusraffinerie und Fabrik. 1871 wurden 7½ Millionen Liter raffinirter Sprit, 1 Million Liter Alcohol und doppelt rectificirter Weinsprit, im Ganzen an 2,500,000 Thlr. an Werth producirt. Absatz zur Hälfte in Deutschland. 14 Comptoiristen, 60 Arbeiter, eigene Böttcherei. 3 Dampfkessel, Dampfmaschine von 20 Pferdekräften.

Robert Kühne, vorm. J. A. C. Fuchs, in Leipzig, diverse Liqueure 2c. — August Bürger in Dresden, Spritproben. — H. Hänsel in Pirna, Gewürzextracte für Küche und Haushalt. — Dr. E. Naumann in Dresden, Gewürzextract, Fruchtäther 2c. — J. Paul Liebe in Dresden, diverse feine chem. Präparate. — Bad Ottenstein (G. A. Bauer) b. Schwarzenberg, Milchwein, Chocoladen 2c. — W. A. Müller in Dresden, Cigarettenfabrik „Sulima" von F. S. Wolff in Dresden, B. Weller in Dresden, Sächsische Tabakfabriken, vorm. A. Collenbusch in Dresden, Tabakfabrik la Ferme in Dresden, insgesammt Cigarren, Cigaretten, Rauchtabak 2c. — Aug. Liebers & Co. in Cunnersdorf bei Frankenberg, Cigarrenformen.

Zur Wahrung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit.

II.

A. H. Die Maßregel, welche auf Grund des Reichsstrafgesetzbuchs ergriffen werden kann, ist übrigens in Sachsen und anderen deutschen Staaten keine neue. Bei uns war die Polizeistunde in einem freilich uralten, absolet gewordenen Gesetze angeordnet, der Polizeiordnung von 1661. Gleichwohl wurde im Regierungsbezirk Zwickau die Einführung einer den jetzigen Lebensverhältnissen entsprechenden Polizeistunde in einzelnen Städten angeordnet und eingeführt, die Durchführung den Behörden aber äußerst schwierig. Man begegnete mehrfach der Ansicht, der Schluß der Wirthschaften gelte nur denen, in welchen die unteren Schichten der Bevölkerung verkehrten und in denen eher Excesse vorkommen „könnten". Freilich ist solch eine Ansicht eine falsche, da ihre Beachtung die Gleichheit Aller vor dem Gesetz verletzen, und sie dennoch die Excesse nicht im Entstehen verhüten würde, die ja in jedem Schanklocale vorkommen können. Uebrigens ist es Ehrensache der besseren Classen der Gesellschaft jedes Ortes, gerade in der Einführung solcher für die Mehrheit wohlthätiger und zweckmäßiger Maßnahmen mit einem guten Beispiele voranzugehen und sich etwas Selbstbeschränkung und Enthaltsamkeit aufzuerlegen. Uebrigens ist die Polizeistunde auf 11 oder 12 Uhr bereits längst eingeführt in Bayern, Württemberg, Baden, auch in den Demokratien der Schweiz und wird dort überall in den Städten fest gehandhabt und vom Publicum respectirt. Auch soll sie schon früher in einzelnen preußischen Regierungsbezirken, namentlich in der Rheinprovinz, ausgeübt worden sein.

Die Nachtruhe gegenüber den allzu durstigen oder vergnügungssüchtigen Nachtschwärmern wird aber auch durch ein neueres sächsisches Gesetz geschützt und deren Störung geahndet, das aber durch die Reichsgesetzgebung in seinem Hauptheile unwirksam geworden ist, die Armenordnung von 1840. Dieselbe verbietet das Aufliegen von Bettlern und Müßiggängern, wie Schulknaben und Lehrlingen in den Schankstätten, §§. 134. 135; ebenso, d. h. mit Geldstrafen von 5 bis 20 Thalern oder Gefängniß (Haft) bedroht sie die Wirthe, welche es begünstigen, daß sich ihre Gäste in Branntwein oder anderen geistigen Getränken (damals gab es noch kein „Lagerbier!") übernehmen und Zank, Schlägerei oder andere Excesse vornehmen, sind auch in dieser Beziehung für die Nachlässigkeiten der Ihrigen verantwortlich, §. 135.

Diese polizeilichen Bestimmungen des Gesetzes gelten zwar heute noch, sollten aber jetzt in ein besonderes Gesetz gefaßt und in den Strafsätzen wohl gemildert werden, welches Gesetz zur Ausführung der polizeilichen Grundbestimmungen im 29. Abschnitte des Reichsstrafgesetzbuchs dienen müßte, ähnlich wie es mit dem Sonntagsgesetz und der Bauordnung für die Städte und das Land der Fall ist. Denn die Motiven der Armenordnung von 1840 sind andere als die, welche heut zu Tage das Wirthshausleben einschränken müssen. Jene waren philanthroper, patriarchalischer Natur, man wollte damit der Zunahme der Verarmung einen Damm entgegensetzen: jetzt soll der Grundsatz jeder wohlorganisirten Regierung, mag sie Monarchie oder Demokratie heißen, durchgeführt werden, daß die Wohlfahrt der Mehrheit im Staate höchstes Gesetz sein muß.

Demnach wäre es gewiß eine recht verdienstliche Aufgabe des bevorstehenden Landtages, derartige allgemeine Grundzüge zu einem Wirthschaftsgesetz für Sachsen zu promulgiren, wobei man hoffentlich die Freude haben würde, daß bei dessen Schaffung beide Häuser und beide Parteien, wie es beim Sonntagsgesetz der Fall war, sich einmal einträchtig die Hand reichen würden.

In der Cholerazeit 1866 haben sich die **Robert Freygang'schen eisenhaltigen** Liqueure (Eisen-Liqueur, Eisen-Magenbitter und Eisen-Branntwein) außerordentlich wirksam bewährt. Dieselben erhalten diese ausgezeichnete Wirkung durch ihren Eisen- und Bitterstoffgehalt. Der Detail-Verkauf derselben befindet sich Hallesche Straße 1.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten sich bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 78,670.

Wien, 13. April 1872.

Es sind nunmehr sieben Monate, daß ich mich in trostlosem Zustande befand. Ich litt an Brustübel und Nervenleiden, so daß ich von Tag zu Tag zusehends schwand und demzufolge längere Zeit im Studiren gestört wurde. Ich hörte von Ihrer wundervollen Revalescière, machte davon Gebrauch und kann Sie versichern, daß ich durch den einmonatlichen Genuß Ihrer nahrhaften und delicaten Revalescière mich vollkommen